

05.3048

Interpellation Briner Peter. Freihandelsabkommen mit den USA

Eingereichter Text 07.03.05

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, den Wirtschaftsbeziehungen mit den USA eine ausserwirtschaftspolitische Priorität einzuräumen und sich zur Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Standortattraktivität der Schweiz mit voller Kraft für ein Freihandelsabkommen mit den USA einzusetzen?
2. Ist er bereit, mit den USA noch in diesem Jahr formelle Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA aufzunehmen?

Mitunterzeichner

Altherr Hans, Béguelin Michel, Berset Alain, Bürgi Hermann, Büttiker Rolf, David Eugen, Forster-Vannini Erika, Fünfschilling Hans, Germann Hannes, Heberlein Trix, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny This, Kuprecht Alex, Langenberger Christiane, Lauri Hans, Leumann-Würsch Helen, Lombardi Filippo, Maissen Theo, Pfisterer Thomas, Reimann Maximilian, Saudan Françoise, Schiesser Fritz, Schweiger Rolf, Slongo Marianne, Stadler Hansruedi, Stähelin Philipp, Studer Jean, Wicki Franz (29)

Begründung

Für die Schweiz sind die Handelsbeziehungen mit den USA von sehr grosser Bedeutung. Mehr als 10 Prozent der Schweizer Exporte von Gütern und Dienstleistungen gehen in die USA. Umgekehrt exportieren die USA mehr Produkte in die Schweiz als beispielsweise nach Indien und Russland zusammen. Die USA sind der wichtigste ausländische Investor in der Schweiz und gleichzeitig die erstrangige Destination für Direktinvestitionen von Schweizer Firmen im Ausland. Zudem wählen viele US-Firmen die Schweiz als Standort für ihren europäischen Hauptsitz.

Der Wettbewerb zwischen den Handelspartnern der USA verschärft sich jedoch laufend, und die Schweiz, mit ihrer starken Fokussierung auf den europäischen Wirtschaftsraum in den vergangenen Jahren, droht ins Hintertreffen zu geraten. Die schweizerisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen mit einem Handelsbilanzüberschuss für die Schweiz von rund 8 Milliarden Franken dürfen keinesfalls gefährdet werden.

Der Zeitpunkt ist günstig, um die positiven wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den USA weiter zu stärken und mit einem bilateralen Abkommen zwischen den beiden Ländern auf eine solide und nachhaltige Basis zu stellen.

Von einem Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA würden sowohl die Schweizer Firmen als auch die in der Schweiz domizilierten US-Firmen profitieren. Neben den zolltariflichen Vorteilen wäre ein solches Abkommen eine Plattform für die Intensivierung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern über die gegenseitige Annäherung in rechtlichen, technologischen, bildungspolitischen und sicherheitstechnischen Fragen. Wichtige politische und wirtschaftliche Entwicklungen könnten zudem frühzeitig erkannt und berücksichtigt werden.

Der Abschluss von bilateralen Freihandelsabkommen entspricht der aktuellen strategischen Ausrichtung der schweizerischen Aussenwirtschaftspolitik, wie sie der Bundesrat im Januar 2005 in seinem Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik dargelegt hat. Er steht ebenso im Einklang mit der aktuellen Politik der USA. Anlässlich von Gesprächen zwischen Regierungsvertretern der USA und der Schweiz im vergangenen November in Washington bekundeten die Vertreter der USA

05.3048

Interpellation Briner Peter. Accord de libre-échange avec les Etats-Unis d'Amérique

Texte déposé 07.03.05

Je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Est-il prêt à donner la priorité, en termes de politique économique extérieure, aux relations commerciales avec les Etats-Unis? Est-il prêt à tout faire pour conclure un accord de libre-échange avec ce partenaire, de sorte à maintenir et à améliorer la compétitivité de la Suisse et son attractivité comme pays d'investissement?
2. Est-il prêt à engager dès cette année des négociations formelles pour un accord de libre-échange entre la Suisse et les Etats-Unis?

Cosignataires

Altherr Hans, Béguelin Michel, Berset Alain, Bürgi Hermann, Büttiker Rolf, David Eugen, Forster-Vannini Erika, Fünfschilling Hans, Germann Hannes, Heberlein Trix, Hess Hans, Hofmann Hans, Jenny This, Kuprecht Alex, Langenberger Christiane, Lauri Hans, Leumann-Würsch Helen, Lombardi Filippo, Maissen Theo, Pfisterer Thomas, Reimann Maximilian, Saudan Françoise, Schiesser Fritz, Schweiger Rolf, Slongo Marianne, Stadler Hansruedi, Stähelin Philipp, Studer Jean, Wicki Franz (29)

Développement

Pour la Suisse, les relations commerciales avec les Etats-Unis présentent un intérêt majeur. Ce pays absorbe en effet plus de 10 pour cent des exportations suisses de biens et de services. A l'inverse, les Etats-Unis exportent davantage de produits vers la Suisse que vers l'Inde et la Russie prises ensemble, par exemple. Les Etats-Unis, principal investisseur étranger en Suisse, sont en même temps une destination de premier ordre pour les investissements directs des entreprises suisses à l'étranger. En outre, beaucoup d'entreprises américaines choisissent la Suisse pour y établir leur siège social européen.

Cependant, la concurrence entre les partenaires commerciaux des Etats-Unis s'accroît en permanence, et la Suisse, du fait qu'elle s'est concentrée sur l'espace économique européen ces dernières années, risque de passer à l'arrière-plan. Les relations économiques helvético-américaines, qui pèsent quelque 8 milliards de francs en termes d'excédent commercial du côté suisse, ne doivent en aucun cas être menacées.

Le moment est favorable pour renforcer ces bonnes relations économiques en les fondant sur la base solide et durable que constituerait un accord bilatéral.

En effet, un accord de libre-échange entre la Suisse et les Etats-Unis bénéficierait autant aux entreprises suisses qu'aux entreprises américaines domiciliées en Suisse. En plus des avantages douaniers, cet accord fournirait une plate-forme permettant d'intensifier les relations commerciales entre les deux pays par le biais d'une coopération sur les aspects juridiques, technologiques, éducatifs et sécuritaires. Cela permettrait en outre de distinguer suffisamment tôt les principales évolutions politiques et économiques et d'agir en conséquence.

La conclusion d'accords bilatéraux de libre-échange s'inscrit dans l'orientation stratégique actuelle de la Suisse telle que le Conseil fédéral l'a présentée en janvier 2005 dans son rapport sur la politique économique extérieure. Elle correspondrait également à la politique actuelle des Etats-Unis. En novembre dernier, à Washington, à l'occasion de discussions entre des représentants des gouvernements des Etats-Unis et de la Suisse, les représentants américains ont témoigné de l'intérêt pour un renforcement de la coopération

ihr Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Schweiz. Angesichts der bis Juni 2007 befristeten Kompetenz des amerikanischen Präsidenten, Handelsabkommen abzuschliessen (Trade Promotion Authority), besteht jedoch nur ein kleines Zeitfenster für den Abschluss eines solchen Abkommens. Vonseiten der Schweiz muss deshalb rasch gehandelt werden.

Antwort des Bundesrates 11.05.05

1. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten haben sich seit 1990 intensiviert. Hiervon zeugt das starke Wachstum des Güter- und Dienstleistungshandels, der Investitionen, des technologischen Austausches und des Reiseverkehrs von Geschäftsleuten, Touristen und Studierenden. Das anhaltende Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten sowie die zusätzliche Markttöffnung im Rahmen der Uruguay-Runde haben zur Annäherung der beiden Volkswirtschaften beigetragen.

Die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten sind heute sehr umfangreich und vielschichtig. Seit der Tragödie vom 11. September 2001 üben die Vereinigten Staaten zudem einen entscheidenden Einfluss in zahlreichen Bereichen aus, welche eng mit wirtschaftlichen und politischen Aktivitäten verbunden sind. Die Schweiz und die Vereinigten Staaten befinden sich somit in einem konstanten Dialog. Dies gilt namentlich für zahlreiche sicherheitsrelevante Themen – die Übermittlung von Flugpassagierdaten, die Aufnahme biometrischer Daten in Reisepässe –, den Kampf gegen Korruption und Terrorismusfinanzierung, Exportkontrollen, Warenhandel, Amtshilfe im Zollbereich, Wissenschaft und Technologie.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten beruhen gegenwärtig auf mehreren Abkommen (insbesondere Doppelbesteuerung), der Zusammenarbeit auf multilateraler Ebene (insbesondere WTO, OECD) und einem rudimentären bilateralen Rahmen mit einer gemeinsamen Wirtschaftskommission, welche einmal jährlich zusammentrifft. Die Intensität der Beziehungen spricht für eine erhebliche Verstärkung dieses Rahmens. In wirtschaftlicher Hinsicht steigt ausserdem kontinuierlich das Diskriminierungspotenzial gegenüber der Schweizer Wirtschaft angesichts zahlreicher amerikanischer Initiativen im Rahmen des transatlantischen Dialoges mit der Europäischen Union sowie durch Freihandelsabkommen (Australien, Bahrain, Kanada, Chile, eine Gruppe zentralamerikanischer Länder, Israel, Jordanien, Marokko, Mexiko, Singapur).

Der Bundesrat anerkennt deshalb die Bedeutung, welche einer Anpassung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten an die neuen Bedingungen zukommt. Der Erhalt und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft erfordern eine Überprüfung der Beziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten sowie eine Analyse aller Optionen, wozu auch ein Freihandelsabkommen gehört. Ein solches Abkommen würde die Schweiz in verschiedenen Bereichen vor Herausforderungen stellen (Dienstleistungen, Landwirtschaft), jedoch gleichzeitig den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten zusätzliche Dynamik verleihen.

2. Der Bundesrat untersucht derzeit die Frage, inwieweit es opportun ist, den Vereinigten Staaten Sondierungsgespräche über die Aufnahme von Freihandelsverhandlungen vorzuschlagen. Abhängig vom Ergebnis dieser Untersuchung wird die Schweiz ihr Interesse zum Ausdruck bringen, mit den USA in Gespräche über die Aufnahme von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zu treten. Ob solche Verhandlungen begonnen werden, hängt dann vom Interesse der Vereinigten Staaten ab, deren Verhandlungskalender bereits stark beansprucht ist (laufende Verhandlungen mit mehr als zehn Ländern). Bislang haben die Vereinigten Staaten eine grundsätzliche Bereitschaft gezeigt, Verhandlungen mit der Schweiz in Erwägung zu ziehen.

avec la Suisse. Etant donné que la compétence du président américain pour la signature d'accords commerciaux («trade promotion authority») s'achève en juin 2007, on ne dispose que d'une faible marge de temps pour conclure cet accord bilatéral. Du côté suisse, il faut donc que les choses s'accélèrent.

Réponse du Conseil fédéral 11.05.05

1. Depuis 1990, les relations économiques entre la Suisse et les Etats-Unis se sont intensifiées avec une forte croissance du commerce de biens et de services, des investissements, des échanges de technologie et des déplacements de personnes pour affaires, études et tourisme. La croissance économique soutenue des Etats-Unis ainsi que l'ouverture additionnelle des marchés dans le cadre du cycle d'Uruguay ont contribué au rapprochement des deux économies.

Les relations bilatérales entre la Suisse et les Etats-Unis sont devenues très vastes et complexes. Qui plus est, depuis la tragédie du 11 septembre 2001, les Etats-Unis ont été amenés à exercer une influence déterminante sur de multiples domaines étroitement liés aux activités politiques et économiques. Ceci implique que la Suisse et les Etats-Unis entretiennent un dialogue constant sur de nombreuses questions concernant notamment la sécurité – transmission d'informations concernant les passagers aériens; inclusion de données biométriques dans les passeports –, la lutte contre la corruption et le financement du terrorisme, les contrôles aux exportations, les échanges de marchandises, l'entraide administrative en matière douanière, la science et la technologie.

Actuellement, les relations économiques entre la Suisse et les Etats-Unis bénéficient de plusieurs accords (double imposition, notamment), d'une coopération au niveau multilatéral (OMC, OCDE, notamment) et d'un cadre institutionnel bilatéral sommaire, une Commission économique conjointe siégeant une fois par année. L'intensité des relations plaide pour un renforcement majeur de ce cadre. De plus, sur le plan économique, la multiplication d'initiatives américaines au niveau du dialogue transatlantique avec l'Union européenne et d'accords de libre-échange (Australie, Bahreïn, Canada, Chili, Groupe Amérique centrale, Israël, Jordanie, Maroc, Mexique, Singapour) augmente constamment le potentiel de discrimination pour l'économie suisse.

Il en résulte que le Conseil fédéral reconnaît l'importance d'adapter les relations économiques bilatérales avec les Etats-Unis aux nouvelles conditions. Le maintien et l'amélioration de la compétitivité de l'économie suisse exigent une réappréciation des liens entre la Suisse et les Etats-Unis ainsi que l'examen de toutes les options dont celle d'un accord de libre-échange. Un tel accord devrait poser des défis à la Suisse dans divers domaines (services, agriculture) et en même temps dynamiser les relations politiques et économiques de la Suisse avec les Etats-Unis.

2. Le Conseil fédéral examine actuellement l'opportunité de demander aux Etats-Unis de lancer des négociations pour un accord de libre-échange dans le cadre d'une phase exploratoire. Selon le résultat de cet examen, la Suisse exprimera son intérêt d'entamer des pourparlers avec les Etats-Unis en vue de lancer des négociations pour un accord de libre-échange. L'entrée en négociation dépendra ensuite de l'intérêt des Etats-Unis dont le calendrier négociatoire est très chargé (négociations en cours avec plus de dix pays). Jusqu'ici, ils se sont montrés tout à fait disposés à considérer la Suisse pour de telles négociations.